

Am besten gelungen dürften im ersten Band die satirisch-kabarettistischen Sachen sein, besonders die von Greta Hartwig und Erich Juhn, auch die des verstorbenen Gatten Norbert Grossberg, die in der Tradition Ringelnatz / Morgenstern (mit einer Prise Kästner / Tucholsky) zu stehen scheinen.

Stärker als im ersten sind im zweiten Band die politischen Vorgänge, die zur Emigration gezwungen haben, behandelt: zu erwähnen sind Gedichte wie "Der Jäger Gracchus prophezeit einem Flüchtling" von Friedrich Bergammer, Alfred Faraus "Rede am Tag von Hitlers Sturz", "Verbotene Kunst" von Otto Fürth, Lili Körbers bedeutsame Anekdote "Ein heiteres Kriegserlebnis" und Max Rodens politisch-lyrisches Gedicht "Frau"; nicht schlecht — doch weniger politisch pronon-

ciert — auch die Beiträge von Richard Beer-Hofmann und Johannes Urzidil.

Mimi Grossbergs letzte Veröffentlichung trägt den Titel *Die k. u. k. Armee in der österreichischen Satire*: ein kleines Stück ernst-heiterer Literatur- und Kulturgeschichte Österreichs — leicht zu lesen, aber nicht leicht zu nehmen.

Mimi Grossberg hat — das läßt sich nach Durchsicht ihrer literarischen Arbeiten abschließend feststellen — kein sehr umfangreiches Werk vorzuweisen: was jedoch gültig ist und bleibt, läßt sich bekanntlich nicht an der Menge des bedruckten Papiers messen. Im Fall Mimi Grossberg zählt jedes Wort und jede Zeile als gültiger Beitrag einer Literatur, die mit ihr und den Ihren nicht der Vergessenheit anheimfallen wird.

g. n.



## LIEBESERKLÄRUNG

Wenn ich Deinen Namen ausspreche,  
Bin ich ein Lied.

Wenn du mich rufst,  
Bist du der Wind.

Wenn wir unsere Liebe verkünden,  
Sind wir ein Gesang.

Bernhardt G. Blumenthal  
Chicago